

Nach der Schule ist vor dem Leben. Wer sich nach dem Ende seiner schulischen Laufbahn nicht gleich ins Studium stürzt oder eine berufliche Ausbildung beginnt, der kann sich im Ausland verwirklichen – und zwar als Au-pair. Ilona Schlegel leitet die Au-pair-Arbeit beim evangelischen Verein für Internationale Jugendarbeit (ViJ), einem Fachverband der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD). „Young & CO“ sprach mit Ilona Schlegel über Sprachkenntnisse, Integrationsfähigkeit und die Bereitschaft, sich auf ein fremdes Land einzulassen.

Young & CO: Frau Schlegel, bei Au-pair denken die meisten an Kinder hüten und Essen kochen. Ist das alles?
Ilona Schlegel: Natürlich gehören diese Dinge zu den täglichen Aufgaben ei-

sehr wenig Fremdsprachenkenntnisse hat, ist ein Au-pair-Jahr nicht unmöglich. Es hängt vom Sprachtalent ab, von der Bereitschaft, in einem fremden Land zu leben. Die Schulnoten sind we-

len des Vereins für internationale Jugendarbeit (ViJ) oder im Internet unter www.au-pair-vij.org. Bei der Auswahl eines Au-pair-Vermittlungsdienstes sollte man auf eine persönliche Bera-

Au-pair ist mehr als Essen kochen & Kinder erziehen

ner beziehungsweise eines Au-pairs. Im Wesentlichen dient aber der Aufenthalt in einem anderem Land vor allem dem interkulturellen Verständnis und der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Junge Menschen lernen Eigenverantwortung und Selbstständigkeit, Toleranz und Integrationsfähigkeit. Das sind so genannte soft skills, die auch im weiteren Leben eine große Rolle spielen. Außerdem werden Sprachkenntnisse erweitert und vertieft, die für die berufliche Entwicklung wichtig sein können.

Wie viele Sprachkenntnisse muss ich mitbringen, wenn ich als Au-pair ins Ausland gehe?

Ilona Schlegel: Die in der Schule erlernte Fremdsprache reicht für den Start in einen Au-pair-Aufenthalt aus. Im Zielland gibt es zusätzlich die Möglichkeit an, Sprachkursen teilzunehmen und vorhandene Kenntnisse zu perfektionieren. Aber auch wenn man

niger ausschlaggebend als der Mut, frei zu sprechen und die Freude am Spracherwerb. Das geht im Ausland automatisch beim Sprechen und Zuhören.

In welchen Ländern ist ein Au-pair möglich?

Ilona Schlegel: Ein Au-pair-Aufenthalt ist in vielen EU-Staaten, den USA und Südafrika möglich. Zur Zeit sind die beliebtesten Länder Frankreich, Großbritannien, Irland, die Niederlande, Norwegen, Italien und Spanien. In Europa arbeiten die Au-pairs 30 Stunden in der Woche. Sie bekommen dafür ein Taschengeld in Höhe von etwa 250 Euro. Ein Zimmer und die Verpflegung werden von der Gastfamilie übernommen.

Wie bewerbe ich mich richtig als Au-pair? Und worauf sollte ich bei der Auswahl der Au-pair-Organisation alles achten?

Ilona Schlegel: Bewerben können sich junge Menschen bei den Geschäftsstel-

tung und die Zusammenarbeit mit Partneragenturen im Zielland achten. Nur Agenturen im Zielland können den Bewerbern eine sorgfältig ausgewählte Gastfamilie, Unterstützung bei Problemen in der Gastfamilie und – falls im Ausnahmefall nötig – auch die Neuvermittlung in eine andere Gastfamilie garantieren.

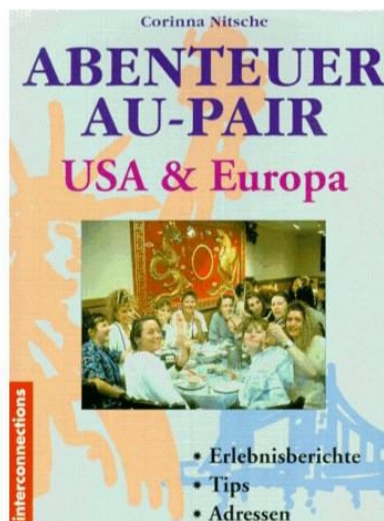
Der ViJ ist der Verein für internationale Jugendarbeit, Fachverband im Diakonischen Werk der EKD. Er vermittelt in erster Linie Au-pair-Aufenthalte. Ziel ist es, die interkulturelle Kompetenz zu fördern, zur Völkerverständigung beizutragen und die Sprachkenntnisse zu verbessern. ViJ-Beratungsbüros in über 20 deutschen Städten vermitteln junge Menschen ins Ausland. An den ViJ können sich auch Familien wenden, die in Deutschland Au-pairs suchen. Weitere Informationen dazu im Internet unter www.au-pair-vij.org.



AU-PAIR – ABER WIE?

Wer zum ersten Mal als Au-pair die weite Welt bereist, der weiß oft nicht, was ihn erwartet. Corinna Nitsche hat in ihrem Buch „Abenteuer Au-pair“ Erfahrungsberichte zusammen getragen. Darin berichten Mädchen von ihren Erlebnissen aus allen Erdteilen – den klassischen Aupair-Ländern Europas, aber aus Australien, Südamerika, Südafrika etc. Alle Höhen und Tiefen des Au-Pair-Daseins werden behandelt: Eingewöhnung, Probleme mit dem Kind, ein Wechsel der Familie wegen unerträglicher Spannungen, Heimweh, neue Freundschaften, Freizeitspaß und Reisen.

Die Autorin, die nach ihrer Rückkehr aus den USA längere Zeit bei einem namhaften Au-Pair-Vermittler tätig war, gibt eine gründliche Einführung. Themen sind Bewerbung, Vorbereitung, Taschengeld, Rechte und Pflichten, Sprachprobleme, Sprachschulen, Freundschaften knüpfen. Daneben findet sich eine ganze Reihe praktischer Hinweise. Wer hätte etwa gedacht, dass man sich auf den Anruf, der ganz sicher von der potenziellen



Gastfamilie kommt, ganz ordentlich vorbereiten kann? Eingestreu sind teils amüsante landeskundliche Geschichten.

Fazit: Der Au-pair-Aufenthalt ist eine preiswerte und faszinierende Möglichkeit, die Länder dieser Erde kennenzulernen. Er verhilft zu wertvollen Erfahrungen, lässt einen in der Sprache des Gastlandes zu Hause sein und fördert Selbstsicherheit und Unabhängigkeit sowie allgemein die Entwicklung der Persönlichkeit.

Mit dem hilfreichen Ratgeber von Corinna Nitsche im Gepäck, kann bei dem großen Abenteuer Au-pair – egal auf welchem Kontinent – dann fast nichts mehr schief gehen.

Corinna Nitsche: Abenteuer Au-pair. Europa, USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Lateinamerika. 224 Seiten, 15,90 Euro, Interconnections (ISBN 3-86040-025-8). Weitere Informationen zum Thema gibt es im Internet unter www.au-pair-box.de.

Bastian spielt Pastewka



Selbstironie in ihrer schrillsten Ausprägung – das ist die Comedy-Serie „Pastewka“. Bastian Pastewka spielt ganz einfach sich selbst: ein liebevoller Kerl, schwer unorganisiert, leicht phobisch, ein Mann mit zu viel Fantasie für diese Welt. Die Wohnungssuche wird bei ihm zur Beziehungskrise; der Kinobesuch endet in einer Schlägerei; beim Einkauf im Supermarkt wird er zum Alkoholiker, und auf die TV-Kollegen ist auch kein Verlass. Bastian Pastewka erlaubt jetzt – DVD sei Dank – den unendlich wiederholbaren Blick durchs Schlüsselloch. Großes Kopfkino! jn

Die erste Staffel der Sat.1-Comedy „Pastewka“ gibt es als Doppel-DVD im Label Sony BMG/Spaßgesellschaft. Laufzeit: 290 Minuten; 19,90 €.



DJ Roy le Freak lässt am 2. Oktober die Platten und die Partygänger tanzen.

Die große Feiermeile erlebt eine Wiederauflage

„Coburgs biggest Partyzone“ steigt am Montag, 2. Oktober

Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr ist es auch heuer an der Zeit, die Mauern der ehrwürdigen Angerhalle in Coburg zum Beben zu bringen. Am Montag, 2. Oktober, bekommen Einheimische und Auswärtige wieder Gelegenheit, in der exklusivsten Location der Stadt zu feiern.

Auf drei Areas werden fünf DJ-Ikonen die Tanzwütigen mit allem versorgen, was eine gute Party braucht. In der Black-Area stehen neben Roy le Freak, in Coburg schon lange kein Unbekannter mehr, auch DJ Gramoe an den Plattentellern. Vor allem auf „Three Kingz – The Mixtape“ (unter anderem mit DJ Helios) hat er mal wieder sein breites Können von HipHop bis hin zu Dancehall und Funk aufblitzen lassen. Zusammen feiern die beiden mit „Coburgs biggest Partyzone“ den Start ihrer kommenden Clubtour 2006.

Aber auch in der Party-Area setzt sich fort, was 2005 grandios angefangen hat. Denn DJ Caruso und DJ Oerny formen das neue DJ-Team der Coburger Partynächte. Und auch in der legendären WC-Area warten wieder knackige Housebeats.

Zusätzlich gibt es für alle, die genug von Beats und Tanzen haben, noch eine „Chill Out“-Lounge, die mit ihrer Atmosphäre zum Ausruhen einlädt. Ansonsten kehrt mit dem Kulmbacher-Promotion-Team ein weiteres Highlight in die Angerhalle zurück. Mit zahlreichen Aktionen sorgen sie dafür, dass auch abseits der Tanzfläche die Party in Schwung kommt.

Die Pforten öffnen sich um 21 Uhr. Karten sind im Vorverkauf für 5,99 Euro erhältlich beim TAGEBLATT, Hindenburgstraße 3a.

Young&CO

Jochen Nützel
Telefon 095 61/888-178
E-Mail: j.nuetzel@coburger-tageblatt.de